



Mehr Tierwohl in den Ställen kostet Geld – viel Geld. Foto: Marijan Murat, dpa

LIEFERKETTEN

Industrie leidet unter riesigem Materialmangel

Fast die Hälfte der deutschen Industrie leidet unter Teile- oder Materialknappheit. 45 Prozent der Unternehmen berichteten in einer aktuellen Umfrage von Engpässen, wie das Ifo-Institut am Montag mitteilte. Das ist der mit Abstand höchste Wert seit Beginn dieser Erhebung im Jahr 1991. „Dieser neue Flaschenhals könnte die Erholung der Industrie gefährden“, so Klaus Wohlrabe, Leiter der Ifo-Umfragen. Heftig betroffen sind die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren, wo 71,2 Prozent von Problemen berichten, in der Automobilindustrie sind es 64,7 Prozent. Hier hatten viele Hersteller wegen Chipmangels die Produktion teils vorübergehend ausgesetzt oder heruntergefahren. (dpa)

LEISTUNGSWETTBEWERB

Sieben junge Handwerker aus Schwaben prämiert

In Europas größtem Berufswettbewerb, dem 69. Praktischen Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks, haben Junghandwerker aus Schwaben sieben Siegerplätze belegt. Bundessiegerin im Kürschnerhandwerk ist Lena Donner (Ausbildungsbetrieb Glock Pelz Design, Augsburg), sie gewann auch den Wettbewerb „Die Gute Form“. Zweite Plätze belegten Jonas Manuel Blösch (Klempner, Germaringen), Julia Trollmann (Orthopädie-schuhmacherin, Augsburg) und Luca del Papa (Systemelektroniker, Bobingen). Dritte Plätze gingen an Julian Schmidt (Anlagenmechaniker, Balzheim), Marcel Bliefertich (Drechsler, Höchstädt) und Samuel Morhard (Feinwerkmechaniker, Aletshausen). (AZ)

neuen europäischen Trägerrakete Ariane 6 massiv verschlechtert hat. Dass die Ariane-5-Nachfolgerin nach dem letzten Planungsstand im zweiten Quartal 2022 erstmals fliegen soll, also um etwa zwei Jahre später als vorgesehen, ist fatal für die Zulieferindustrie.

An dem Augsburger Raumfahrt-Standort, der mit rund zehn Prozent am Produktionsvolumen des neuen europäischen Satelliten-Lastesels beteiligt ist, entstehen die Außenhaut und die Treibstofftanks. In der Auto-Sprache könnte man sagen: MT Aerospace baut die Karosserie für die Raketen, die – so das Ziel der Europäer – spürbar günstiger als das Ariane-5-Modell werden sollen. Der Preiskampf in der Branche ist heftig. MT Aerospace und andere europäische Raumfahrtfirmen müssen sich etwa der aggressiven und

Industrie

VON STEFAN

sts@augsburger-allge

Corona lastet schwer auf der Luft- und Raumfahrtindustrie. Damit treffen die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie der Industrie-Standort Augsburg besonders hart. Bei den Flugzeugbauern von Premium Aerotec wächst die Angst, das Werk könnte geschlossen werden, ja langfristig zu bluten. Das wäre eine Tragödie ohnehin nach all dem Steuergeld (Osram, Ledvance, Bosch, MAN Energy Solutions, etc.) der schwer gebeutelten Industrie-Standort. Auf Dauer kann Au

Wie man virtuell

Orientierung Ein Projekt bietet Schülern au

VON PIET BOSSE

Augsburg Bevor sie schweißen, setzen die Schülerinnen und Schüler einen Helm auf, das Sichtfeld ist dadurch eingeschränkt. Für den Lärm in der Werkstatt gibt es einen Ohrschutz, den sie aufsetzen. Bei Glasarbeiten brauchen sie außerdem Handschuhe, sonst können die Hände bluten. Das klingt nach normaler Arbeit in der Werkstatt, doch während Schülerinnen und Schüler das bei ihrem Berufspraktikum erleben, stehen sie nicht in der Werkstatt, sondern im Klassenzimmer.

Dabei tragen sie Virtual-Reality-Brillen, die die Bilder einer Werkstatt zeigen. Mit zwei Steuerungsgeräten in den Händen können sie reagieren und arbeiten wie in einer realen Werkstatt. Schülerinnen und Schüler bekommen so Einblicke in technische Berufe.

„Sprungbrett into Work“, eine Praktikumsbörse für Geflüchtete und Zugewanderte, organisiert das virtuelle Praktikum. Die Projektträger sind das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (BBW) und

das Bildungsnetzwerk Schule und Wirtschaft. Es wird vom Verein Bayerischer Wirtschaft und der Bayerischen Staatsministerin für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gefördert.

Bei der „Virtual Work Experience“, wie das Projekt heißt, gibt es derzeit fünf verschiedene virtuelle Maschinen, die weiter ausbauen, das ist grundsätzlich für alle geeignet“, sagt Michael Möttel, Geschäftsführer von Schule/Wirtschaft Bayern. Das Projekt richtet sich zwar an alle Schülerinnen und Schüler, hat aber besondere Vorteile für Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete: „Es hilft eine Berufsorientierung zu finden und Sprachbarrieren zu überwinden, man kann verschiedene Bereiche erproben“, sagt Möttel.

In den Online-Werkstätten können Schülerinnen und Schüler Maschinen aus der Metall-, Holz- und Glasindustrie arbeiten. In der virtuellen Umgebung können sie zum Fräsen oder Schweißen. In der Übung müssen Schülerinnen